

# Zahnjournal

INFORMATIONEN VON EXPERTEN RUND UM DAS THEMA ZAHNGESUNDHEIT

Zeit für  
Zähne ...

Zeit für dich!



*Wir machen die Zähne!*



## „Zeit für Ihre Zähne“

**Liebe Leserinnen und liebe Leser!** Gut Ding will Weile haben. – Das gilt für die Arbeit des Zahntechnikers in besonderem Maße, schließlich ist jeder Zahnersatz und jede Schiene aus dem Dentallabor individuell gefertigt. Aus diesem Grund widmen wir, die zahntechnischen Meisterlabore Ihrer Region, diese neue Ausgabe des Zahnjournals der Zahntechnik und dem Zahnersatz und legen dabei den Fokus auf den Bedarf in den verschiedenen Lebensphasen.



Mit Freude bei der Arbeit: das Redaktionsteam vom Zahnjournal.

In unserem großen Artikel zeigen wir anhand anschaulicher Beispiele aus der Praxis die verschiedenen Anforderungen an Zahnschutz und Zahnerhalt – und das über verschiedene Lebensalter hinweg. Dazu erhalten Sie grundlegende Informationen zur Finanzierung Ihres Zahnersatzes.

Um die richtige Entscheidung zu treffen, sind Sie als Patient auf verständliche und transparente Informationen angewiesen. In unserem Interview befragen wir in diesem Heft Frau Dr. Diebener, Zahnärztin in eigener Praxis, zu den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen und analogen Patientenaufklärung.

Im Mittelteil der aktuellen Ausgabe finden Sie wie gewohnt die Adressen von zahntechnischen Meisterlaboren in Ihrer Nähe. Auf unserer Kinder- und Jugendseite geht es dieses Mal um Gefahren für die Zahngesundheit – von der Säureattacke bis zum Lippen- oder Mundpiercing. Dort finden Sie auch das Impressum und unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

PS: Senden Sie uns Ihre Leserbriefe an [leserbrief@zahnjournal.com](mailto:leserbrief@zahnjournal.com) oder an [boni-DENT Marketing GmbH](mailto:boni-DENT Marketing GmbH), Hauptstraße 39, 50859 Köln-Widdersdorf.

### Die Themen im Überblick

#### Expertin im Interview

Digital und analog! Moderne Patientenaufklärung

#### Schon gehört?

Interessantes zur Zahngesundheit

#### Hier finden Sie einen Experten vor Ort

Meistergeführte Dentallabore

#### Schützen und ersetzen

Warum Sie sich Zeit für Ihre Zähne nehmen sollten

#### Zahnersatz finanzieren

Befundorientierte Festzuschüsse

#### Zahnjournal Junior

Eure Kinder- und Jugendseite

#### Alterszahnheilkunde

Mit gesunden Zähnen alt werden

# Expertin im Interview

## Digital und analog! – Moderne Patientenaufklärung heute

**Zahnjournal:** Wie schätzen Sie den Anspruch an zahnmedizinische und zahntechnische Leistungen ein?

**Dr. Christine Diebener:** Der Anspruch ist hoch. Die Menschen legen sehr viel Wert auf Qualität, moderne Therapie- und Herstellungsverfahren, Präzision und Ästhetik. Darüber hinaus wählen viele Patienten zahnmedizinische und zahntechnische Leistungen, die sich positiv auf den Organismus auswirken. Das heißt: Die verwendeten Materialien und die Verarbeitungsmethoden müssen biokompatibel sein.

**Zahnjournal:** Sehen Sie im modernen Leben einen Zusammenhang zwischen Zähnen und Erfolg?

**Dr. Christine Diebener:** Oh ja! Die Ästhetik hat einen hohen Stellenwert. Schöne und gepflegte Zähne sind wichtige Faktoren im Berufs- und Privatleben. Gerade in einer Dienstleistungsgesellschaft ist ein gepflegtes Erscheinungsbild von großer Bedeutung – und dazu gehören „schöne Zähne“. Sichtbare Lücken im Gebiss, schiefe oder stark verfärbte Zähne lassen sich damit nicht vereinbaren.

**Zahnjournal:** Wie beurteilen Sie das Bedürfnis nach verständlicher Information im Gesundheitswesen?

**Dr. Christine Diebener:** Das war schon immer ein ganz wichtiger und entscheidender Faktor. Dies ist heute noch genauso! Meiner Meinung nach ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Patienten und dem Zahnarzt/Arzt nur dann möglich, wenn die Informationen patientengerecht aufbereitet werden – das heißt konkret: in verständlicher Sprache und möglichst mit Anschauungsmaterial kombiniert. Heute gibt es so viele individuelle Informationsmöglichkeiten, dass für jeden Patienten die passende dabei sein wird, sei es analog oder digital. Das gilt übrigens auch für die Kommunikation zwischen Zahnarzt



Dr. Christine Diebener, Bönen  
Zahnärztin und Heilpraktikerin

und Zahntechniker bzw. zahntechnischem Labor.

**Zahnjournal:** Sie haben gerade auch digitale Informationsmöglichkeiten erwähnt. Wie funktioniert denn die digitale Patientenaufklärung?

**Dr. Christine Diebener:** Für mich beginnt die digitale Patientenaufklärung schon im Behandlungsstuhl mit der intraoralen Kamera. Hier kann ich den Patienten sofort über seinen aktuellen Befund informieren und ihm die Situation im wahrsten Sinn des Wortes „vor Augen führen“. Damit erübrigen sich oft viele wortreiche Erklärungen – und in vielen Fällen zeigt sich dem Patient die Lösung von allein. Auch gibt es digitale Programme, mit der die Situation im Mund nach einer Versorgung mit Zahnersatz simuliert wird. Im Beratungsgespräch ist das hilfreich, weil es die Entscheidung erleichtert. Wenn der Patient z. B. sieht, wie er nach der Überkronung der oberen Schneidezähne aussehen würde. Und natürlich ist die digitale Fotografie ein gutes Dokumentationsmittel.

**Zahnjournal:** Und wie reagieren Patienten auf digitale Hilfsmittel?

**Dr. Christine Diebener:** Die meisten sehr positiv! Viele Patienten kombi-

nieren gern: also die digitalen Medien mit dem konventionellen Modell, das sie ja in die Hand nehmen können. – Ganz gleich, ob es sich um eine Krone, eine Brücke oder einen herausnehmbaren Zahnersatz handelt, beim Modell haben sie etwas zum Anfassen. Wenn alle menschlichen Sinne angesprochen werden, lässt sich leichter eine Entscheidung treffen.

**Zahnjournal:** Welche Vorteile bietet die Aufklärung über Tablet für den Patienten in der Zahnarztpraxis?

**Dr. Christine Diebener:** Das Tablet erspart uns so manchen Weg in der Praxis. Im Beratungszimmer können wir dort, je nach Technik, auf aktuelle Mundsituationen zugreifen (über die Intraorale Kamera), Röntgenbilder anschauen, Zahnersatzsituationen simulieren und Zahnersatz erklären. Für mich bleibt es aber wichtig, die Dinge mit dem Patienten persönlich zu besprechen. Filme sind gut, aber ein menschlicher Ansprechpartner kann Fragen sofort beantworten. Das kann ein Film nicht.

**Zahnjournal:** Ein wichtiges Thema ist mittlerweile der Datenschutz. Wie gewährleisten Sie diesen für Ihre Patientendaten?

**Dr. Christine Diebener:** Sowohl für digitale als auch analoge Behandlungsdaten müssen umfangreiche Datenschutzmaßnahmen ergriffen werden, damit kein Unbefugter Zugriff erhält. Dazu gehören beispielsweise gute Passwortregelungen für die Praxis-PCs. Jede Mitarbeiterin hat ihren eigenen Zugangscode und kann nur die Bereiche einsehen, auf die sie Zugriff haben darf. Neben den Maßnahmen für die IT-Sicherheit gehören organisatorische Maßnahmen zum Datenschutz sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiterinnen. Die Einhaltung des Datenschutzes wird von einem externen Datenschutzbeauftragten überwacht.



## Fleckige Kinderzähne

Wenn der Zahnschmelz nicht richtig mineralisiert ist

**H**ört man die Bezeichnung zum ersten Mal, kann man sich kaum etwas darunter vorstellen: Gemeint ist die Mineralisationsstörung des Zahnschmelzes bei Kindern, unter Fachleuten als Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) bekannt. Etwa 10 Prozent der Grundschul Kinder leiden mittlerweile darunter. MIH zeigt sich daran, dass der Zahnschmelz der gerade durchbrechenden, bleibenden Backenzähne (Molaren) oder der Schneidezähne (Inzisiven) von cremigweiß bis gelblich-braun verfärbt und von schlechterer Qualität ist. Hinzu gesellt sich in vielen Fällen eine erhöhte Schmerzempfindlichkeit, sobald die Zähne mit Kaltem oder Heißem in Berührung kommen oder wie beim Zähneputzen berührt werden.

Die Ursachen für die entwicklungsbedingte Erkrankung der Zahnhartsubstanz sind bislang nicht umfassend geklärt. Experten gehen aber von einer Kombination aus mehreren Faktoren aus anderen chronischen Erkrankungen, bestimmten Wirkstoffen in Medikamentengaben sowie Giftstoffen aus der Umwelt aus.

Bei einigen Kindern führt die MIH zu erheblichen Problemen, da die Zähne an Substanz verlieren und stark schmerzen. Dies kann zum Verlust einzelner bis mehrerer Zähne führen. Oft wird die MIH aber vor allem als kosmetisches Problem wahrgenommen. Das aber bedarf in jedem Fall einer regelmäßigen Mundhygiene und viel zahnärztlicher Vorsorge, da sich wegen des weichen und porösen Zahnschmelzes schnell Karies bilden kann. Bewährt haben sich hier die Fissurenversiegelung und die Behandlung mit hochkonzentriertem Fluoridlack als zusätzliche vorbeugende Maßnahmen.

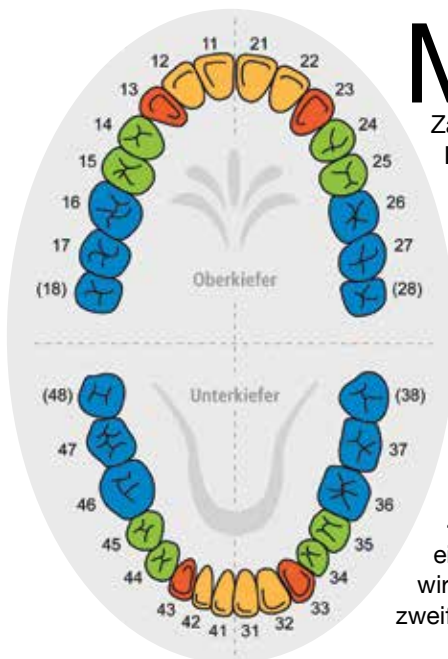


Illustrationen: Initiative ProDente e. V.

*Gut geschützt: Bedrohte Backenzähne sollten versiegelt werden.*

## Ihre Zähne – durchnummeriert!

Was steckt hinter den Ansagen des Zahnarztes?



**M**und auf und nun? – Wenn alles normal entwickelt und intakt ist, sieht der Zahnarzt bei einem Erwachsenen 32 Zähne inklusive der vier Weisheitszähne. Damit jeder Zahn exakt und eindeutig zu identifizieren und zu dokumentieren ist, wird das sogenannte Zahnschema angewendet, das jedem Zahn im Kiefer eine zweistellige Nummer zuweist. Die erste Nummer steht für einen der vier Quadranten, in die der Kiefer unterteilt wurde – immer vom Patienten aus gesehen. Die Ziffer 1 steht für den rechten Oberkieferquadranten, entsprechend für den linken die Ziffer 2. Im Unterkiefer setzt sich die Nummerierung fort: linker Unterkiefer Ziffer 3, rechter Ziffer 4. Folgerichtig benennt die zweite Ziffer den einzelnen Zahn innerhalb des Viertels. Gezählt wird von der Mitte nach hinten. So ergibt sich zweifelsfrei die genaue Position des Zahns.

*Durch das Zahnschema werden die Zähne eindeutig nummeriert. Das sorgt für klare Kommunikation.*

## Gewusst, wie

– Richtig auf die Zahn-OP vorbereiten

Eine Zahn-OP steht an. Oft erhalten Sie zuerst eine schriftliche Information, die Sie sich in Ruhe zuhause durchlesen können. Dabei notieren Sie sich am besten Ihre Fragen für das Vorgespräch, in dem der Zahnarzt Ihnen den Eingriff erläutert und Sie über Risiken sowie Behandlungsalternativen informiert. Falls Sie grundsätzliche Bedenken zur OP haben, klären Sie diese vorher ab. Wichtig für den Zahnarzt ist es, Ihren allgemeinen Gesundheitszustand zu kennen. Hier füllt der Patient meist einen Fragebogen aus. Darin geht es beispielsweise um Allergien oder Erkrankungen wie Diabetes sowie um alle Medikamente, die Sie einnehmen – alles wichtige Informationen, die Sie detailliert und wahrheitsgemäß angeben sollten. Auf dieser Basis schätzt der Zahnarzt Risiken ab und plant die OP. – Und was können Sie sonst noch tun, damit die Zahn-OP möglichst risikofrei verläuft? Für Raucher gilt: Verzichten Sie aufs Rauchen vor und natürlich nach dem Eingriff, da Nikotin die Wundheilung erheblich beeinträchtigen kann.

## Zahntechniker – ein geschützter Beruf

Leistungen des Dentallabors wertschätzen

**W**as haben ein Dachdecker, eine Konditorin und ein Zahntechniker gemeinsam? – Sie stehen alle auf der Liste der geschützten Berufe in Deutschland. Im Klartext: Es besteht Meisterpflicht. Ein Dentallabor muss also von einem Zahntechnikermeister geführt werden. Damit soll



vor allem die Qualität der zahntechnischen Leistungen gewährleistet werden

– schließlich bleibt Zahnersatz über eine lange Zeit im Mund des Patienten.

Überhaupt ist Zahnersatz ein Medizinprodukt, das aufwändig in mehreren Schritten und immer individuell für den Patienten gefertigt wird. Dazu

benötigen Zahntechnikerinnen und Zahntechniker nicht nur handwerkliches Geschick und

High-Tech-Kompetenz, sondern beispielsweise

auch umfassendes Wissen in Anatomie sowie Material- und Werkstoffkunde. Dass zur Ausübung des Berufs viel Erfahrung und Verantwortungsbewusstsein nötig ist, versteht sich fast von selbst. Nicht von ungefähr ordnet der Gesetzgeber deshalb den Zahntechniker den Berufen im Gesundheits-handwerk mit „Gefahrenneigung“ zu. Letztlich geht es also um den Schutz des Verbrauchers, damit dieser darauf vertrauen kann, hochwertigen und haltbaren Zahnersatz zu erhalten.

*Auch für die individuelle Farbnahme (siehe Bild) ist der Zahntechniker verantwortlich.*

## 2018 geht zu Ende

Was Sie jetzt für Ihr Bonusheft tun sollten

**W**ie in jedem Jahr stehen auch dieses Mal die Festtage und der Jahreswechsel ganz plötzlich vor der Tür. Natürlich fragt sich da der ein oder die andere, was es noch Wichtiges zu erledigen gibt. Für alle Patienten, die ein Bonusheft über ihre Zahngesundheit führen, gilt: Überprüfen Sie, ob im Bonusheft bereits der für 2018 jährlich erforderliche Vorsorgetermin eingetragen ist. Wenn nicht, kontaktieren Sie Ihren Zahnarzt und lassen sich noch schnell einen Vorsorgetermin geben – und dabei das Bonusheft abstempeln. Denn dieser Stempel ist für jeden gesetzlich Versicherten geldwert! Sind im Heft jährliche Zahnarztbesuche über die letzten fünf Jahre vermerkt, steigt der Festzuschuss der Krankenkassen bei Zahnersatz bereits um 20 Prozent. Bei zehn Jahren gut dokumentierter Vorsorge beläuft sich die Erhöhung des Festzuschusses auf 30 Prozent. Das lohnt sich! Wichtig für alle, die zwar beim Zahnarzt waren, aber bisher kein Bonusheft führen: Ihr Zahnarzt dokumentiert Ihre Besuche und Befunde natürlich, mindestens über zehn Jahre. Sie können sich also auch nachträglich ein Bonusheft ausstellen lassen. – Mehr Informationen zum Festzuschuss finden Sie in unserem Infokasten auf Seite 10.



*Prüfen Sie Ihr Bonusheft rechtzeitig und vervollständigen Sie Ihre Einträge für 2018.*

## Nachgefragt

**W**as ist eigentlich Periimplantitis?

Das Implantat ist drin! Jetzt muss es gut gepflegt werden, sonst riskiert der Patient eine Entzündung rund um die künstliche Zahnwurzel. Genau wie natürliche Zähne an Parodontitis erkranken können, gilt dies auch für Implantate. Dabei heften sich Bakterien am Pfosten des Implantats an und wandern Richtung Zahnfleisch, das mit einer Entzündung reagiert. Zur richtigen Pflege gehört die tägliche sorgfältige Reinigung mit fluoridhaltiger Zahnpasta. Achten Sie bitte auf die Übergänge zwischen natürlichem Zahn und Zahnersatz. Mit Zahnseide oder Interdentalbürsten kommen Sie gut in die Zwischenräume. Wer seine Zähne regelmäßig kontrollieren lässt und ihnen professionelle Zahnreinigungen gönnt, erhöht seine Chancen, sein Implantat lange funktionstüchtig und gesund zu erhalten. Kommt es doch zu einer Entzündung, muss der Zahnarzt schnell handeln, möglichst bevor diese auf den Knochen übergegangen ist. Denn im Fall einer fortgeschrittenen Periimplantitis droht der Verlust des Implantats.

Fotos: Initiative ProDente e. V. (unten), Fotolia.com/StudioLaMagica (oben)

## Schützen und ersetzen

Warum Sie sich Zeit für Ihre Zähne nehmen sollten



Schöne Zähne sind heute selbstverständlicher Teil des Selbstbewusstseins, schließlich will man der Welt entspannt entgegen lächeln. Auch im Berufsleben spielt die Zahnästhetik eine immer wichtigere Rolle, denn hier zählt oft der erste Eindruck. Kurzum: Wer schöne Zähne hat, lächelt lieber und zeigt Selbstvertrauen. Grund genug also, um die Zahngesundheit frühzeitig zu planen. Dabei helfen eine gute Vorsorge aus gründlicher Zahnpflege, regelmäßige Zahnarztbesuche und unterstützende Hilfe durch die professionelle Zahnreinigung (PZR). Das Ziel: die eigenen Zähne möglichst lange gesund und schön zu erhalten.

Immer dann, wenn Zähne vor Zahn-

verlust geschützt, beschädigte Zähne wiederhergestellt oder verlorene Zähne ersetzt werden sollen, kommt der Zahntechniker zum Einsatz. Zahntechniker sind gut ausgebildete Fachleute, die gemeinsam mit dem Zahnarzt für den Zahnschutz oder den Zahnersatz sorgen, der für den Patienten passt – von der Aufbisschiene über Veneers, Kronen und Brücken bis zum Implantat oder der Zahnprothese.

### Gut Ding will Weile haben

Zahnmedizin und Zahntechnik verfügen über vielfältige Möglichkeiten zur Versorgung – auch für ein und dieselbe Zahnsituation. An der individuellen Herstellung ist ein Team beteiligt: der Zahnarzt, der Zahntechniker und natürlich der Patient. Der Patient sollte sich Zeit nehmen, um sich über seine Bedürfnisse und Wünsche an den Zahnersatz klarzuwerden und diese zu äußern. Im Gespräch mit den Fachleuten lässt sich dann die Lösung finden, die für den Patienten optimal ist.

Zahnersatz ist Präzisionsarbeit, die ihre Zeit braucht. Das gilt auch für die Feinanpassung bei der Eingliederung: Je stressfreier die Anprobe ist, desto besser nimmt der Patient wahr, ob der Zahnersatz richtig sitzt – oder ob noch nachgebessert werden muss. Ebenso zahlt sich die Zeit für die regelmäßige Kontrolle des Zahnersatzes aus. So kann der

Zahnarzt Veränderungen, Verschleiß oder Beschädigungen frühzeitig erkennen und beheben. Übrigens: Der kostenlose Prothesencheck ist eine Leistung, die gesetzliche Krankenkassen zweimal im Jahr übernehmen.

### Patientenwünsche klären

Welche Erwartungen und Wünsche hat der Patient? – Dieser Frage sollte genügend Zeit und Raum gegeben werden, denn nur so lässt sich eine Lösung finden, die individuell für den Patienten passt. Dies wirkt sich auf seine Gesundheit und sein Wohlbefinden aus und motiviert ihn gleichzeitig, Verantwortung für die Pflege und Kontrolle des Zahnersatzes zu übernehmen.



Hannes T., 13 Jahre, spielt seit kurzem Feldhockey.

**Anliegen:** Schutz für Kiefer und Zähne beim Sport

**Lösung:** individuell angefertigte Zahnschiene



Inga B., 31 Jahre, möchte wieder entspannt lächeln.

**Befund:** verfärbte, schiefe Vorderzähne

**Lösung:** keramische Verblendschalen (Veneers)

Fotos: Initiative proDente e.V.



Oft steht für den Patienten die Finanzierbarkeit im Mittelpunkt gepaart mit dem Wunsch, die Sache möglichst zügig hinter sich zu bringen – und das ist angesichts von Zuzahlungen und befürchtetem zeitlichen Aufwand verständlich. Mehr zur Finanzierung mit Festzuschüssen finden Sie in unserem Info-Kasten am Ende dieses Artikels.

Wenn es um die Auswahl einer guten Lösung geht, gibt es allerdings weit mehr Kriterien als die schnelle Behandlung oder den günstigen Preis. – Stichworte sind hier: Haltbarkeit, Funktion, Materialverträglichkeit, Pflege oder Ästhetik. Hinzu kommt auch das individuelle Empfinden des Patienten.

### Zahngesund – ein Leben lang

Im Laufe eines Lebens fordern die Zähne immer wieder besondere Aufmerksamkeit – und abgestimmte Lösungen. So geht es bei Hannes T. darum, die Zahngesundheit zu erhalten. Der dreizehnjährige Schüler ist begeisterter Feldhockeyspieler. Sein Vater Peter, der selbst in seiner Jugend gespielt hat, kennt die Gefahren, die dem Kiefer und den Zähnen drohen. Anstatt im Sportgeschäft für ein paar Euro einen einfachen Mundschutz zu kaufen, drängt er auf eine individuelle Lösung, die im Dentallabor extra für Hannes ange-



**Heide S., 59 Jahre, muss eine Lücke schließen.**

**Befund:** unrettbarer Zahn im seitlichen Oberkiefer

**Lösung:** Einzelzahnimplantat mit Keramikverblendung

fertigt wird. Dazu wird ein Abdruck genommen, der die hohe Passgenauigkeit garantiert. Und Hannes ist auch glücklich, denn er konnte für die Schutzschiene die Farben seines Vereins wählen.

Julia G. macht sich Sorgen um ihre Zähne. Seit einiger Zeit erwacht sie morgens mit einem schmerzhaften Gefühl im Kiefer. Ihre Zahnärztin entdeckt, dass einige Zähne Abriebspuren aufweisen. Ihre Diagnose: Julia G. knirscht mit den Zähnen. Sie informiert ihre Patientin über die Aufbissschiene, die sie nachts tragen soll. Julia G. entscheidet sich, zuvor eine Funktionsanalyse machen zu lassen, mit deren Hilfe die exakten Daten zur Fertigung der Schiene ermittelt werden. So kann sie sicher sein, dass die Schiene ihre Zähne optimal schützt.

### Schutz, Ästhetik, Ersatz

Der Schutz der eigenen Zähne vor Unfall oder Verschleiß ist ein Anliegen, für das der Zahntechniker im Dentallabor wirkungsvolle Unterstützung fertigt. Bei Inga B. steht hingegen die Ästhetik im Vordergrund. Die einunddreißigjährige Rezeptionistin ist es leid, im Spiegel ihre verfärbten, schiefstehenden Vorderzähne zu sehen. Schon lange träumt sie davon, dass ihre Zähne nicht nur gesund sind, sondern

auch gut aussehen. Ihre Kollegin hat ihr kürzlich von Veneers erzählt. Diese hauchdünnen keramischen Verblendschalen, die im Dentallabor entstehen, werden auf die Zähne geklebt. Inga B. informiert sich bei ihrem Zahnarzt. Der klärt sie über Vor- und Nachteile der Versorgung auf: So ist die Behandlung ohne viel Aufwand möglich und zeigt über viele Jahre Wirkung. Dafür nimmt Inga B. in Kauf, dass ihre eigentlich gesunden Zähne beschliffen werden.

### Wenn Zähne fehlen

Mittlerweile können Patienten beim Zahnersatz aus vielen Möglichkeiten die Versorgung wählen, die zu ihnen passt. Bei Heide S. musste ein Zahn gezogen werden. Die Lücke im seitlichen Oberkiefer, so riet ihre Zahnärztin, solle so schnell wie möglich geschlossen werden. Obwohl die Behandlung langwierig ist und eine Operation erfordert, entschied sich Heide S. für ein Einzelzahnimplantat mit Keramikverblendung. Anders als bei einer Brückenversorgung bleiben beim Implantat die Nachbarzähne unbeschleunigt. Der Oberkiefer bot genügend Knochen, so dass der oft nötige Knochenaufbau vor der Implantation wegfiel. Heide S. ist sehr zufrieden mit ihrer Wahl: Das Implantat heilt gut ein, schon bald kann die Behandlung abgeschlossen werden.



**Julia G., 35 Jahre, wacht mit Schmerzen im Kiefer auf.**

**Befund:** nächtliches Knirschen mit Zahnabrieb

**Lösung:** Funktionsanalyse und angepasste Aufbissschiene

Foto: Fotolia.com/Aaron Amat



**Heinrich P., 65 Jahre, wünscht sich gut sitzenden Zahnersatz.**

**Befund:** linke Seite Unterkiefer fast zahnlos

**Lösung:** Teleskopprothese, nachträglich erweiterbar

Fotos: Initiative proDente e.V.

## Zahnersatz finanzieren – Befundorientierte Festzuschüsse

Heinrich P. hat seine Behandlung noch vor sich. Er sitzt bei seinem Zahnarzt in der Praxis und lässt sich beraten. Seit kurzem ist der linke Unterkiefer fast zahnlos, nun muss eine Lösung her. Der Pensionär wünscht sich, dass der Zahnersatz gut sitzt, unauffällig ist und ihn möglichst wenig beeinträchtigt. Weil er ein vorausschauender Mensch ist, fragt er auch nach einer Lösung, die nachträglich erweiterbar ist. Sein Zahnarzt empfiehlt ihm eine Teleskopprothese, zumal noch genügend Zähne zur Verankerung vorhanden sind. Die Vorteile überzeugen: Die Teilprothese kommt ohne Klammern oder sonstige sichtbare Befestigungen aus. Sie lässt sich bequem zur Reinigung herausnehmen und verrutscht weder beim Kauen noch beim Sprechen.

### Gute Beratung zahlt sich aus

Zahnersatz ist keine Massenware! – Deshalb ist es wichtig, dass sich Zahnarzt, Zahntechniker und Patient über die individuell passende Lösung beraten. Das braucht Zeit! Die genaue Kenntnis der Ausgangssituation, die neben dem Befund auch die Vorerkrankungen, den Gesundheitszustand, die Wünsche des Patienten und die Finanzierbarkeit berücksichtigt, führt zu einem

### ► Grundsätzliches

Seit 2005 beteiligen sich die gesetzlichen Krankenkassen an den Kosten für Zahnersatz über so genannte Festzuschüsse – und zwar für eine klar definierte Zahnsituation. Dieser befundorientierte Festzuschuss deckt die Hälfte der Kosten für die Regelversorgung mit Kronen, Brücken oder Prothesen ab.

### ► Wahlfreiheit beim Zahnersatz

Positiv: Grundsätzlich können Sie als Patient Ihren Festzuschuss für jede Versorgungsform einsetzen – also nicht nur für die Regelversorgung, die Grundlage für die Berechnung ist. Wählen Sie eine höherwertige Lösung, die verlässlich funktioniert, lange hält und gut aussieht, erhöhen sich die Kosten, die Sie aus eigener Tasche zahlen müssen.

### ► Aufgepasst! Festzuschüsse deutlich erhöht seit 1. April 2018

Regelmäßig werden die Festzuschussbeiträge zum Zahnersatz angepasst. Das bedeutet für gesetzlich Versicherte eine Entlastung bei den Zuzahlungen, wenn es um Zahnersatz geht. Die aktuellen Festzuschüsse werden neben den Kosten im Heil- und Kostenplan vermerkt, den Ihr Zahnarzt ausstellt. Ganz wichtig: Diesen Heil- und Kostenplan muss die Krankenkasse vor Beginn der Behandlung genehmigen!

### ► Eigene Zuzahlungen senken

Wer ein gut geführtes Bonusheft besitzt, erhält von seiner gesetzlichen Krankenkasse einen erhöhten Festzuschuss. Mehr Informationen finden Sie auf Seite 5 in diesem Zahnjournal. Auch der Abschluss einer Zahnzusatz- bzw. einer Zahnersatz-Versicherung kann langfristig zu niedrigeren Zuzahlungen führen. – Die rechtzeitige Informationssuche zahlt sich aus!

guten Ergebnis. Dem Zahntechniker kommt in diesem Prozess eine wichtige Rolle zu, ist er doch der

Experte für zahntechnische Versorgungsmöglichkeiten, Fertigungsverfahren und Materialwahl.



**Sport ist uns wichtig. Unserer Krankenkasse auch?**

**Jetzt wechseln!**

Bewusst zu leben lohnt sich. Sichern Sie sich Ihren persönlichen Vorteil mit IKK Bonus und Gesundheitskonto.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111. Oder auf [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

**IKK classic**





Was schadet meinen Zähnen?  
- Zähne lange gesund erhalten

**Zähneputzen nicht vergessen! Zucker ist für Zähne ungesund! Daumenlutschen schädigt den Kiefer! - Das weiß jedes Kind. Im Alltag lauert noch so manche Gefahr für Kiefer und Gebiss. Hier findest du einige davon erklärt, die sich leicht vermeiden lassen:**

- **Säureattacke vermeiden!**

Hier ein Saft, dort ein Softdrink oder ein Stück Obst: Die darin enthaltene Säure greift den Zahnschmelz an und macht ihn weich. Schlecht, denn der Schmelz bietet Schutz vor Karies. Putze deine Zähne deshalb nicht direkt nach der Mahlzeit, sondern warte etwa 30 bis 60 Minuten. Ansonsten putzt du den Schmelz einfach weg. In der Wartezeit neutralisiert dein Speichel die Säure und versorgt die Zähne mit Mineralstoffen. Zur Überbrückung spülst du den Mund nach dem Essen mit Wasser aus oder kaust ein Zahnpflegekaugummi.

- **Nie ohne meinen Mundschutz!**

Sport macht Spaß - und ist je nach Sportart riskant. Wenn du Zähne und Kiefer beim Boxen, Skaten oder Hockey schützen willst, passt dir dein Zahnarzt einen Zahnschutz an, den der Zahntechniker individuell für dich fertigt. - Ab nach draußen!



Foto: Initiative proDente e.V.

*Über Geschmack lässt sich nicht streiten. - Über die Zahnverträglichkeit bei solchen Piercings schon!*

- **Piercing? - Nein danke!**

Längst ist Schmuck für Lippen, Zunge oder Zähne verbreitet. Harmlos ist das nicht, denn auf Dauer schädigt ein Piercing die Nervenbahnen, sorgt für Entzündungen und Schmerzen und im schlimmsten Fall für dauerhafte Zerstörung. Ein Piercing in der Zunge stößt oft gegen den Zahn. Das ist schlecht für den Zahnschmelz. Der Schmuck in der Unterlippe verdrängt Zahnfleisch und Knochen, was den Halt der Zähne beeinträchtigt. Zahnausfall droht. Wäge kritisch ab: Mundschmuck oder Zahngesundheit!

## Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:  
Klaus Bartsch  
Auflage: 85.000 Stück  
Texte: Bettina Jungblut; Initiative proDente e. V.  
Titel: Fotocollage mit Foto von Fotolia.com/Tierney

Redaktion:  
Christine Braun, Lena Stallbaum, Alexander Bannas, Thomas Bartsch, Joachim Rappard, German Bär, Nikolas Bär, Jens Kemmerling, Tim Grosser, Hans-Gerd Hebinck

boni-DENT Marketing GmbH  
Wirtschaftsgesellschaft der Zahntechniker-Innung Köln,  
Hauptstraße 39, 50859 Köln-Widdersdorf,  
Tel. 0221-503044

# Alterszahnheilkunde

## Mit gesunden Zähnen alt werden

Die gute Nachricht zuerst: Immer mehr Menschen behalten ihre eigenen Zähne auch im hohen Alter. Das belegen aktuelle Studien zur Mundgesundheit. – Was Sie selbst tun können, um Ihre Zähne lange gesund und schön zu erhalten, erfahren Sie hier:

### ★ Gute Pflege, Herr Doktor

Gerade mit fortschreitendem Alter wird die häusliche Zahnhygiene wichtiger. Dabei steigen viele ältere Menschen, die manuell eingeschränkt sind, auf die elektrische Zahnbürste um, da sie so einfacher putzen können. Zur täglichen Pflege gehört auch die Reinigung der Zahnzwischenräume mit Zahnseide oder Interdentalbürsten. Und auch die Zahnprothese will gut und regelmäßig gereinigt werden!

### ★ Kontrolle ist besser

Der regelmäßige Besuch beim Zahnarzt wird wichtiger. Schließlich kann sich beispielsweise eine unbehandelte Parodontitis, die im Alter häufig vorkommt, negativ auf den allgemeinen Zustand auswirken – gerade, wenn bereits chronische Er-



Foto: Fotolia.com/Riddo

*Immer gut für gesunde Zähne: eine ausgewogene Ernährung.*

krankungen wie Diabetes vorliegen. Zwei- bis viermal im Jahr sollten Sie also den Zahnarztbesuch einplanen.

### ★ Etwas Nach-Hilfe

Hinweise, wie gut Sie putzen, bekommen Sie bei der Professionellen Zahnreinigung (PZR). Hier sorgt eine Fachkraft dafür, dass Ihre Zähne von Zahnstein und Belägen befreit werden. Wie häufig eine PZR für Sie ansteht, sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Zahnarzt abstimmen.

### ★ Regelmäßiger Check

Informieren Sie Ihren Zahnarzt und Zahntechniker schon bei der Pla-

nung für Ihre Zahnprothese über mögliche manuelle Einschränkungen. Der Zahntechniker kann bei der Anfertigung darauf Rücksicht nehmen. Dies erleichtert Ihnen die Pflege und sorgt dafür, dass die Prothese lange hält. Wichtig: Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen zweimal pro Jahr den kostenlosen Prothesen-Check.

### ★ Hilfe für Pflegebedürftige

Neben der regelmäßigen und sorgfältigen Zahn- und Prothesenpflege, die kaum zu bewerkstelligen ist, brauchen pflegebedürftige Menschen Unterstützung bei Terminierung und Transport. Hier übernehmen einige Zahnärzte bereits die so genannte aufsuchende Betreuung, d. h. sie kommen zur Behandlung direkt zum Patienten.

Gesunde Zähne lassen uns unbefangen in die Welt lächeln. Sorgen Sie also beizeiten für ein durchdachtes Pflege- und Vorsorgekonzept im Alter. So reduzieren Sie das Risiko für Karies und Parodontitis und bewahren sich die Fähigkeit, problemlos zu kauen und zu sprechen.

